

Resolution der Berliner Streik- und Teamdelegiertenversammlung vom 09.02.2023

Eingebracht von: Gesamtbetriebsgruppenvorstand Vivantes, Betriebsgruppenvorstand Charité

Wir, die streikenden TVöD Kolleg:innen, sind empört über das fehlende Angebot der Arbeitgeberinnen und dass sie die Forderungen nach 500€ ablehnen.

Die Arbeitgeber behaupten, es gäbe keinen Personalmangel in den unteren Entgeltgruppen und wollen vor allem die oberen Entgeltgruppen besser vergüten.

Den Inflationsausgleich haben alle verdient. Geld ist genug da! Wir halten an unserer Forderung fest: mindestens 500€ monatlich mehr für alle und 200€ für die Azubis. Denn nur das ist für uns eine gerechte Lösung.

Wir stärken gemeinschaftlich unserer Bundestarifkommission und Verhandlungskommission den Rücken, indem wir:

- ✓ jetzt in die Betriebe gehen und unsere Kolleg:innen ansprechen und informieren.
- ✓ die Mehrheit der Kolleg:innen für unsere Gewerkschaft gewinnen.
- ✓ eine starke gemeinsame Streikbewegung aufbauen!

Am ersten Warnstreiktag wurde das Streikrecht an den Berliner Kliniken massiv unterlaufen, indem bisher keine Notdienstvereinbarung von den Arbeitgeberinnen unterzeichnet wurde.

Wir fordern die Klinikleitung auf, eine Notdienstvereinbarung zu unterzeichnen, die Patientengefährdung verhindert und gleichzeitig das Streikrecht der Kolleg:innen nicht einschränkt.

Wir fordern die Berliner Landesregierung auf, die Klinikleitungen anzuweisen, eine entsprechende Notdienstvereinbarung (inklusive des §3) abzuschließen.